

Handbuch zur Soziokratie

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
1.1	Motivation	1
1.2	Soziokratie	2
1.3	Vorgeschlagene Einigungen	3
1.4	Prinzipien	3
1.5	Entscheidungen im Konsent	4
1.6	Kreisstruktur	5
1.7	Rollen und Verantwortlichkeiten	6

1 Einleitung

1.1 Motivation

In der Organisation größerer Gruppen tauchen häufig die gleichen Probleme auf. Alle haben jeweils unterschiedliche Visionen und alle arbeiten gleichzeitig auf ihr jeweiliges eigenes Ziel zu. Bei stundenlangen Treffen werden endlose Diskussionen geführt, an deren Ende festgestellt wird, dass es der Sache eigentlich total irrelevant war. Einzelne werden übergangen, weil sie nicht die Mehrheitsmeinung vertreten. Oder Organisierende sind ständig ausgebremst, weil sie um Dinge umzusetzen irgendwelchen Entscheidungsgremien hinterherrennen müssen oder weil diese Entscheidungsgremien nicht an der Organisation beteiligt sind und dann irgendwelche Hindernisse beschließen.

Damit wir als Partei und Bewegung nicht genau in diese Probleme geraten, wollen wir unsere Organisation effektiv und explizit zum Lösen dieser Probleme strukturieren. Statt der oben genannten Probleme sollten also:

- **Ziele explizit gesetzt werden.**
- **Die Ziele im Blick behalten werden.** Organisationstreffen sollen dazu dienen konkrete Maßnahmen zum Erreichen der Ziele zu organisieren. Diskussionen in Treffen, *die die Organisation konkreter Maßnahmen zum Ziel haben*, sollen deshalb nur darüber geführt werden, ob Maßnahmen dem Ziel gerecht werden oder ihm hinderlich sind. Außerhalb der Organisation konkreter Maßnahmen sind Diskussionen aller Art und über die Ziele selbst natürlich höchst erwünscht.

- **Alle gehört werden.** Damit wir auch tatsächlich alle Stimmen hören, wollen wir in der Organisation nur dann Entscheidungen treffen, wenn es *keine* starken Bedenken gibt, dass eine Entscheidung die Ziele schwieriger zu erreichen macht. Die Bedenken können dabei auch von einer einzelnen Person kommen. Wir wollen damit alle Stimmen ermächtigen statt nur diejenigen der Mehrheitsmeinung.
- **Autonomie statt Autorität.** Die Parteigremien sollen keine Arbeitgeber sein, die Aufgaben verteilen. Stattdessen sollen alle, die mitorganisieren wollen, ermächtigt sein, das auch zu tun. Organisationsgruppen können sich gründen, um ein bestimmtes Teilziel zu erreichen, was den Partei- und Bewegungszielen förderlich ist. Innerhalb ihres Rahmens, der ihnen zum Erreichen des Teilziels gegeben ist, sollen die Organisationsgruppen autonom handeln können, denn schließlich sind es die Organisierenden selbst, die am besten wissen, was getan werden soll.

1.2 Soziokratie

Eine mögliche Umsetzung dieser Kriterien findet sich in der Organisations-Blaupause “[Soziokratie](#)”. Auf der Kreismitgliederversammlung vom 14. März 2026 haben wir beschlossen, das Vorbild der Soziokratie nun in die Kreisparteistruktur einzubinden. Die der Soziokratie zu Grunde liegenden Konzepte, wie sie im Kreisverband umgesetzt werden, werden in diesem Dokument jeweils kurz vorgestellt.

1.2.1 Konsent

Wir wollen, dass alle mitorganisierenden, bei der Entscheidungsfindung berücksichtigt werden. Damit wir nicht mit einfachen Mehrheiten über Einwände hinwegsehen, werden Entscheidungen in der Soziokratie im Konsent beschlossen. Das heißt: Nur, wenn es keine Einwände zu einem konkreten Vorschlag gibt, gilt der Vorschlag als beschlossen. Das heißt nicht, dass alle dem Vorschlag zustimmen, sondern nur, dass ihn niemand ablehnt. Wir unterscheiden also bewusst **Konsent** vom **Konsens**, in dem alle zustimmen, damit die Entscheidungsfindung weiterhin effizient bleibt, ohne dabei Einwände zu unterschlagen.

1.2.2 Kreise

Kreise sind Organisationseinheiten, die jeweils ein oder mehrere festgelegte Ziele verfolgen und auch einen bestimmten eingeräumten Handlungsrahmen besitzen. Jeder Kreis hat Mitglieder, die bestimmte Rollen innehaben und im Konsent Entscheidungen treffen.

Ein Kreis kann zum Erreichen von Teilzielen einen neuen Kreis gründen, ihm diese Teilziele auferlegen und einen Handlungsrahmen geben, in dem der neue Kreis autonom agieren kann. Aus dem bisherigen Kreis wird mindestens ein Mitglied Teil des neuen Kreises und ein neues Mitglied des neuen Kreises wird Mitglied im alten Kreis. Da Entscheidungen in jedem Kreis im Konsent getroffen werden und in zwei verbundenen Kreisen jeweils ein

Mitglied im jeweils anderen Kreis ist, kann in spezialisierten Kreisen sichergestellt werden, dass das große Ganze im Blick behalten wird und in allgemeineren Kreisen sichergestellt werden, dass Entscheidungen nicht die Ausführung konkreter Aktionen verhindern. Diese gegenseitige Mitgliedschaft wird **doppelte Kopplung** genannt und ist einer der Grundpfeiler für die erfolgreiche Umsetzung soziokratischer Konzepte.

Für das Ziel des gesamten Kreisverbands sowie die Mittel des Kreisverbands ist der „*Missionskreis*“ zuständig. Seine Mitglieder sind der Kreisvorstand, der wie gewohnt und nach Satzung von den Kreismitgliedern gewählt wird. Fast alle anderen existierenden Kreise gehen schlussendlich über andere Kreise vom Missionskreis aus, sodass der Kreisvorstand weiterhin die Aufgabe übernimmt, das Ziel des Kreisverbands über die anderen Kreise umzusetzen.

1.2.3 Einigungen

Wenn Kreise etwas beschließen, haben sie sich *geeinigt*. Diese *Einigungen* werden für und von jedem Kreis dokumentiert. Einigungen haben immer auch ein Ablaufdatum, damit regelmäßig durch alle daran beteiligten geprüft wird, ob sich die Umstände geändert haben, die die Einigung danach unnötig oder sogar hinderlich machen oder ob sie wieder in gleicher oder veränderter Form eingebracht werden soll.

1.3 Vorgeschlagene Einigungen

In der vorherigen Sektion wurde das Konzept der **Einigungen** erklärt. In dieser Sektion wird nun eine kategorisierte Liste der vom Strukturkreis erarbeiteten Einigungsvorschläge vorgestellt.

1.4 Prinzipien

- Nur Arbeitskreismitglieder sind Entscheidungsträger*innen im Kreis. Das heißt, sie können, im Gegensatz zu Gästen, im Kreis verbindliche Beschlüsse im Konsent fassen, solange diese innerhalb der Domäne des Kreises liegen. Gäste sind, sofern keine gegensätzlichen Regelungen existieren, dennoch angehalten im Prozess der Meinungsbildung teilzuhaben.
- Arbeitskreise werden im Soziokratie Kollektiv in der Bundescloud dokumentiert.
- Grundlegende Prinzipien
 - doppelte Kopplung der Kreise
 - Entscheidung im Konsent
 - Organisation im Kreis mit klar definierten Verantwortlichkeiten und Aufgabebereichen
 - offen soziokratische Wahlen

- * Rollenbesetzungen & Entscheidungen
- dynamische Steuerung durch Integration von Feedback und Anpassung in allen Prozessen und Beschlüssen
- alle Beiträge willkommen
- Alle Entscheidungen sollen nach einer zusätzlich für diese Entscheidung getroffenen Dauer überprüft werden, ob sie weiter dem Ziel nutzen oder ihm sogar hinderlich sind. Diese Dauer ist maximal 3 Monate.
- Es gibt einen der restlichen Kreisstruktur unabhängigen “Awareness”-Arbeitskreis. Dieser soll transparent und sichtbar für alle Mitglieder sein, sodass für jedes Mitglied jederzeit klar ist, welche Personen verantwortliche Awareness-Ansprechpersonen sind.

1.5 Entscheidungen im Konsent

- Ziel: Entscheidungen treffen, die von allen Mitglieder*innen mitgetragen werden.
- Was ist Konsent
 - Eine Version von Konsens (= eine Entscheidung, der alle Mitglieder zustimmen, funktioniert vor allem in homogenen Gruppen)
 - Fragt nicht nach Zustimmung sondern Einwänden der Mitglieder
 - Grundidee: Bei jeder Entscheidung haben Personen eine **persönliche Präferenz**, also was sie als beste Lösung empfinden. Darüber hinaus haben sie noch einen **Toleranzbereich**, der alle Lösungen umfasst, die zwar nicht der Präferenz entsprechen, aber gegen welche die Person keine schwerwiegenden Einwände hat. Im Bereich der **Ablehnung** liegen alle anderen Lösungsvorschläge, die von der Person nicht mitgetragen werden.
 - Ziel des Konsent ist es nun Entscheidungen zu erarbeiten, die bei keinem der Mitglieder auf Ablehnung trifft, sondern mindestens im Toleranzbereich aller Mitglieder zu verorten ist.
- Ablauf
 - Oberstes Ziel: Entscheidungsfindung in bestimmtem Thema, Problematik
 - Vorschläge können von allen Mitgliedern eingebracht werden
 - Diese werden dann vom gesamten Arbeitskreis diskutiert, dabei kommen alle Kreismitglieder*innen zu Wort
 - Formulierung einer Entscheidung/Lösung
 - Besprechung und Einarbeitung aller Einwände
 - * Einwände müssen schwerwiegender, sachlicher und begründeter Natur sein und von anderen Mitgliedern nachvollzogen werden können

- * Einwände sollten sich am Sinn der Gruppe orientieren nicht an persönlichen Präferenzen
- * Einwände sollten als “Geschenk” betrachtet werden, die neue Perspektiven einbringen und bisherige Gedankenlücken offenlegen
- Das bedeutet: Entscheidungen gelten als getroffen, wenn keine schwerwiegenden, sachlichen, begründeten Einwände eingebracht werden, die das Ziel des Kreises verhindern.
- Beschlüsse müssen NICHT perfekt sein, sie müssen **gut genug für jetzt** sein und **sicher genug sein, um es ausprobieren** zu können
- Vorschläge werden so konzipiert, dass sie fortlaufend evaluiert und weiter verbessert werden

<https://sociocracyprimer.sutra.co/space/vxjpl9/content>

<https://www.sociocracyforall.org/consent-decision-making/>

<https://www.sociocracyforall.org/wp-content/uploads/2023/01/Meeting-Facilitation-and-Decision-Making-Sheet.pdf>

1.6 Kreisstruktur

- Folgende Rollen müssen notwendigerweise in jedem Arbeitskreis existieren. Können die Rollen nicht besetzt werden, so wird der Arbeitskreis inaktiv. Mitglieder im entsprechenden Kreis informieren dabei den darüberliegenden Kreis. Dabei gehen auch die Verantwortlichkeiten zurück an den darüberliegenden Kreis. Finden sich wieder mögliche Rollenbesetzungen, so kann der darüberliegende Kreis den Kreis wieder aktivieren.
 - **Leitung (Lead), 1 Person pro Kreis, auf 12 Monate.** Die Leitung wird vom übergeordneten Kreis bestimmt. Sie hat keine außerordentliche Macht im Konsentprozess, ist lediglich aber automatisch Mitglied im Kreis. Sie repräsentiert den darüberliegenden Kreis und stellt sicher, dass das Ziel, die Domäne und die Verantwortlichkeiten des Kreises korrekt umgesetzt werden.
 - **Delegation, 1 Person pro Kreis, auf 12 Monate.** Die Delegation wird vom Kreis selbst gewählt. Sie ist automatisch Mitglied im darüberliegenden Kreis und bringt Anliegen, Feedback und Spannungen aus dem Kreis in den darüberliegenden Kreis.
 - **Moderation, 1 Person pro Kreis, auf 12 Monate.** Die Moderation leitet Meetings, achtet auf Struktur, Zeit und Beteiligung und unterstützt den Konsentprozess. Sie ist *in der Rolle der Moderation* Inhalten gegenüber neutral, der moderative Fokus liegt auf dem Prozess.
 - **Schrittführung, 1 Person pro Kreis, auf 12 Monate.** Die Schrittführung dokumentiert Beschlüsse, verwaltet die Informationen, wie z.B. Rollen und Vereinbarungen und sorgt allgemein für Transparenz.

- Experten- und Sonderrollen
- Kreis-Mitglied
- Um Mitglied in einem Kreis zu werden, stimmt der Kreis im Konsent über die Mitgliedsaufnahme ab.
- Arbeitskreise werden vom jeweilig darüberliegenden Kreis gegründet. Die Gründung beinhaltet folgende Schritte, die vom darüberliegenden Kreis durchgeführt werden, sofern es nicht anders angegeben ist:
 - Ein klares Ziel wird für den Kreis definiert.
 - Eine Domäne wird für den Kreis definiert, in welcher der Kreis selbstständig handeln kann und darf. Es können und sollen auch Einschränkungen definiert werden, die explizit die Grenzen dieser Domäne darstellen.
 - Verantwortungen des Kreises werden definiert.
 - Mindestens eine Person aus dem darüberliegenden Kreis wird Mitglied im gegründeten Kreis und übernimmt die Rolle der *Leitung*. Wird mehr als eine Person aus dem darüberliegenden Kreis Mitglied, wird die Leitung im Konsent im darüberliegenden Kreis gewählt.
 - Folgende Rollen werden im neu gegründeten Kreis gewählt:
 - * Eine Person übernimmt die Rolle der *Delegation* und vertritt den neu gegründeten Kreis im darüberliegenden.
 - * Eine Person übernimmt die Rolle der *Moderation*.
 - * Eine Person übernimmt die Rolle der *Schriftführung* und dokumentiert Treffen, Beschlüsse und verwaltet Informationen.
 - Die *Schriftführung* dokumentiert den Zustand des Kreises im Bundescloud Kollektiv “Soziokratie”, indem eine neue Seite mit dem Namen des Kreises innerhalb des darüberliegenden Kreises mit der “Arbeitskreis”-Vorlage erstellt wird. Hierzu wird es noch eine Anleitung geben. Darunter fallen:
 - * Datum der Gründung eintragen
 - * Ziel, Domäne und Verantwortungen eintragen
 - * Rollen eintragen
 - * Mitglieder eintragen
 - * Kommunikationskanal einrichten
 - * Ggf. weitere Kollektiv Seiten für Ressourcen, Tagesordnungen, Policies, etc. erstellen.

1.7 Rollen und Verantwortlichkeiten

- Leitung
 - Verantwortlich für die operative Führung. Sorgt dafür, dass Ziele erreicht werden und Maßnahmen entsprechend des Konsent umgesetzt werden.
 - keine Führung der Menschen sondern Verantwortung für Ablauf der Prozesse
 - von übergeordnetem Kreis bestimmt
- Delegation

- vom Kreis selbst gewählt, Vertritt Kreis in übergeordnetem Kreis, sichert doppelte Verknüpfung
 - bringt Anliegen, Feedback, Spannungen nach oben
 - Kommuniziert mit anderen Kreisen
- Moderation
 - neutral gegenüber Inhalten, Fokus liegt auf dem Prozess
 - leitet Meetings, achtet auf Struktur, Zeit und Beteiligung
 - unterstützt den Konsent(??)prozess
- Sekretariat
 - dokumentiert Beschlüsse; Verfasst Schriftstücke falls benötigt
 - verwaltet die Informationen (z.B. Rollen und Vereinbarungen) und sorgt für Transparenz
- fachliche Rollen
 - können individuell von dem Kreis erstellt und definiert werden
 - Experten oder bestimmte Funktionen
- Kreismitglied